



- Training Gedichtanalyse: Thema und Aussage
- Basis: Schnelles, optimale Verständnis
- Beispiel: Hugo von Hofmannsthal, „Erlebnis“

Zusammenfassung/Ergebnis:

- Signal 1 = Dämmerungsort
- Signal 2 = Dämmerung auch im Bewusstsein
- Signal 3 = verlässt das alte Leben
- Signal 4 = neue Fantasiewelt
- Signal 5 = Schwermut, Todesbewusstsein (altes Leben), mit Sehnsucht
- Signal 6: Heimweh im Moment des Abschieds
- Signal 7: Erinnerung an Kindheit. sieht sich selbst vor offenem Fenster
- Signal 8: Gegenwart = Bild des Seeschiffs = Aufbruch in neues Leben, voller Erwartungen, auch wenn vieles noch fremd ist.

1. Thema = in Frageform als Antwort auf die Aussagen
2. Also erst Aussagen: Das Gedicht zeigt das Erlebnis, bei dem einem bewusst wird, dass man dabei ist, ein altes Leben zu verlassen und zu neuen Ufern aufzubrechen.
3. Dahinterliegende Frage: Wie ergeht es jemandem im Moment des Abschieds von Kindheit und Vaterstadt und Aufbruch in eine neue, weite Welt.

Hugo von Hofmannsthal
Erlebnis

bid Ereignis, das einem etwas bedunkelt

1. OA - romantische Situation
2. Wirkung → lyrisches Ich versucht in der Natur verlässt da normale Leben!
3. Übergang → Fantasiewelt Edelstein, viele Farben bid. Rosa / Rot
4. Musik/Schwermut → Tod wird erlebt! Schwermut ≠ Depression → Inspiration
5. Abschied = Gegenatz Schwermut → Heimweh Tod → Leben (Chorlinke) Abschied von Vaterstadt → Erinnerung
6. Ziel: Abschied von der Kindheit / Aufbruch → neues Leben (Spafahrer)
7. Titel: Erlebnis Fremd- aber nicht

1. Mit silbergrauem Dufte war das Tal
2. Der Dämmerung erfüllt, wie wenn der Mond
3. Durch Wolken sickert, doch was war nicht Nacht.
4. Mit silbergrauem Dufte des dunklen Tales
5. Verschwimmen meine dämmernden Gedanken,
6. Und still versank ich in dem webenden,
7. Durchsichtigen Meere und verließ das Leben,
8. Wie wunderbare Blumen waren sie,
9. Mit Kelchen dunkelglühend! Pflanzendickicht,
10. Durch das ein gelbrot Licht, wie von Topasen
11. In warmen Strömern drang und glomm. Das Ganze
12. War angefüllt mit einem tiefen Schwellen
13. Schwermütiger Musik, Und dieses wußt ich,
14. Obgleich ich nicht begreife, doch ich wußt es:
15. Das ist der Tod! Dehnt Musik geworden,
16. Gewaltig sehndend, süß und dunkelglühend,
17. Verwandt der tiefsten Schwermut.
18. Aber seltsam!
19. Ein namenloses Heimweh weinte lautlos
20. In meiner Seele nach dem Leben. Weinte,
21. Wie einer weint, wenn er auf großem Seeschiff
22. Mit gelben Riesensegeln gegen Abend
23. Auf dunkelblauem Wasser an der Stadt
24. Der Vaterstadt, vorüberfährt. Da sieht er
25. Die Gassen, hört die Brünnen rauschen, riecht
26. Den Duft der Fliederbüsche, sieht sich selber,
27. Ein Kind, am Ufer stehend, mit Kindesaugen,
28. Die ängstlich singt und weinen wollen, sieht
29. Durchs offene Fenster Licht in seinem Zimmer.
30. Das große Seeschiff aber trägt ihn weiter,
31. Auf dunkelblauem Wasser lautlos gleitend
32. Mit gelben fremdgeformten Riesensegeln.

Hugo von Hofmannsthal

Erlebnis

1. Mit silbergrauem Dufte war das Tal
2. Der Dämmerung erfüllt, wie wenn der Mond
3. Durch Wolken sickert. Doch es war nicht Nacht.
4. Mit silbergrauem Duft des dunklen Tales
5. Verschwammen meine dämmernden Gedanken,
6. Und still versank ich in dem webenden,
7. Durchsichtgen Meere und verließ das Leben.
8. Wie wunderbare Blumen waren da,
9. Mit Kelchen dunkelglühend! Pflanzendickicht,
10. Durch das ein gelbrot Licht wie von Topasen
11. In warmen Strömen drang und glomm. Das Ganze
12. War angefüllt mit einem tiefen Schwellen
13. Schwermütiger Musik. Und dieses wußt ich,
14. Obgleich ichs nicht begreife, doch ich wußt es:
15. Das ist der Tod. Der ist Musik geworden,
16. Gewaltig sehnend, süß und dunkelglühend,
17. Verwandt der tiefsten Schwermut.
18. Aber Seltsam!
19. Ein namenloses Heimweh weinte lautlos
20. In meiner Seele nach dem Leben, weinte,
21. Wie einer weint, wenn er auf großem Seeschiff
22. Mit gelben Riesensegeln gegen Abend
23. Auf dunkelblauem Wasser an der Stadt,
24. Der Vaterstadt, vorüberfährt. Da sieht er
25. Die Gassen, hört die Brunnen rauschen, riecht
26. Den Duft der Fliederbüsche, sieht sich selber,
27. Ein Kind, am Ufer stehn, mit Kindesaugen,
28. Die ängstlich sind und weinen wollen, sieht
29. Durchs offene Fenster Licht in seinem Zimmer -
30. Das große Seeschiff aber trägt ihn weiter,
31. Auf dunkelblauem Wasser lautlos gleitend
32. Mit gelben, fremdgeformten Riesensegeln.

- Dieses Gedicht haben wir heute erst kennengelernt
- und es hat uns gleich interessiert, weil man nicht gleich darauf kommt, was das Ganze soll und worauf es hinausläuft.
-
- Wir wollen jetzt mal zeigen, wie man „induktiv“ zum Ziel kommt, nämlich das Gedicht schnell und möglichst sicher zu verstehen.
- Induktiv heißt;
 - dass man nicht gleich dem ersten Einfall folgt, das kann in die Irre gehen,
 - sondern man schaut sich Zeile für Zeile an, was das lyrische Ich da von sich gibt,
 - und beschreibt dann, was es da eigentlich macht.
- Das schauen wir uns jetzt mal im ersten Teil an.

Hugo von Hofmannsthal
Erlebnis

1. Mit silbergrauem Dufte war das Tal
2. Der Dämmerung erfüllt, wie wenn der Mond
3. Durch Wolken sickert, Doch es war nicht Nacht.
4. Mit silbergrauem Duft des dunklen Tales
5. Verschwammen meine dämmernden Gedanken,
6. Und still versank ich in dem webenden,
7. Durchsichtigen Meere und verließ das Leben,
8. Wie wunderbare Blumen waren es,
9. Mit Kelchen dunkelglühend! Pflanzendickicht,
10. Durch das ein gelbrot Licht wie von Topasen
11. In warmen Strömen drang und glomm, Das Ganze
12. War angefüllt mit einem tiefen Schwellen
13. Schwermütiger Musik. Und dieses wußt ich,
14. Obgleich ichs nicht begreife, doch ich wußt es:
15. Das ist der Tod. Der ist Musik geworden,
16. Gewaltig sehrend, süß und dunkelglühend,
17. Verwandt der tiefsten Schwermüt.
18. Aber Seltsam!
19. Ein namenloses Heimweh weinte lautlos
20. In meiner Seele nach dem Leben weinte,
21. Wie einer weint, wenn er auf großem Seeschiff
22. Mit gelben Riesensegeln gegen Abend
23. Auf dunkelblauem Wasser an der Stadt,
24. Der Vaterstadt, vorüberfährt. Da sieht er
25. Die Gassen, hört die Brunnen rauschen, riecht
26. Den Duft der Fliederbüsche, sieht sich selber,
27. Ein Kind, am Ufer stehn, mit Kindesaugen,
28. Die ängstlich sind und weinen wollen, sieht
29. Durchs offene Fenster Licht in seinem Zimmer.
30. Das große Seeschiff aber trägt ihn weiter,
31. Auf dunkelblauem Wasser lautlos gleitend
32. Mit gelben fremdgeformten Riesensegeln.

bsd. Ereignis, das einem etwas bedient

1. or - romantische Situation

2. Wirkung → lyrisches Ich versucht in der Natur relaxen da normale Leben!

3. Übergang → Fantasiewelt Edelstein viele Farben bed. Rosa / Rot

4. Musik/Schwermüt → Tod wird erlebt! Schwermüt ≠ Depression

5. Abs = Gegensatz → Inspiration Schwermüt → Heimweh Tod → Leben (konkret) Abschied von Vaterstadt → Erinnerung

6. Ziel: Abschied von Kindheit / Aufbruch → neues Leben (später)

7. Titel: Erlebnis Fremd- aber nicht

- Dieses Gedicht haben wir heute erst kennengelernt
- und es hat uns gleich interessiert, weil man nicht gleich darauf kommt, was das Ganze soll und worauf es hinausläuft.
- Wir wollen jetzt mal zeigen, wie man „induktiv“ zum Ziel kommt, nämlich das Gedicht schnell und möglichst sicher zu verstehen.
- Induktiv heißt:
 - dass man nicht gleich dem ersten Einfall folgt, das kann in die Irre gehen,
 - sondern man schaut sich Zeile für Zeile an, was das lyrische Ich da von sich gibt,
 - und beschreibt dann, was es da eigentlich macht. Signale
- Das schauen wir uns jetzt mal im ersten Teil an.

Zusammenfassung/Ergebnis:

- Signal 1 = Dämmerungsort
- Signal 2 = Dämmerung auch im Bewusstsein
- Signal 3 = verlässt das alte Leben
- Signal 4 = neue Fantasiewelt
- Signal 5 = Schwermüt, Todesbewusstsein (altes Leben), mit Sehnsucht
- Signal 6: Heimweh im Moment des Abschieds
- Signal 7: Erinnerung an Kindheit. sieht sich selbst vor offenem Fenster
- Signal 8: Gegenwart = Bild des Seeschiffs = Aufbruch in neues Leben, voller Erwartungen, auch wenn vieles noch fremd ist.

1. Thema = in Frageform als Antwort auf die Aussagen
2. Also erst Aussagen: Das Gedicht zeigt das Erlebnis, bei dem einem bewusst wird, dass man dabei ist, ein altes Leben zu verlassen und zu neuen Ufern aufzubrechen.
3. Dahinterliegende Frage: Wie ergeht es jemandem im Moment des Abschieds von Kindheit und Vaterstadt und Aufbruch in eine neue, weite Welt.



Interessiert sind wir vor allem an Fragen und Anregungen in den Kommentaren. Nur so werden wir "schlauer" ;-)

Hier kommt gleich der Link

Auf der Website

- *Aktualisierungen*
- *und die Korrektur*
- *möglicher Fehler*

Infos zum Video

Fragen und Anregungen können auf dieser Seite abgelegt werden:

<https://textaussage.de/schnelle-hilfe-bei-aufgaben-im-deutschunterricht>

ht@textaussage.de

*Wer mehr möchte;
Tipps und Hilfen*

*"schnell-durchblicken"
einfach abonnieren*

*und weiter
weiterempfehlen ;-)*

Puzzle und Mosaik - Wie man wissen veranschaulicht

Wenn die Wolken weg sind, lichtet sich der Blick

<https://schnell-durchblicken.de/training-gedichtsanalyse-hofmannsthal-erlebnis>

